

aber dabey falsch und betrieglich Thier. Der Affe ist ein böses / nârrisch / heißiges / grimimiges und geiles Thier. Der Löw ist ein kühn / beherzt / starck / mild / edel und großmüthig Thier. Der Fuchs ist ein listig / betrieglich / verschlagen Thier. Darum schliessen wir aus jekterwehnten / wer etwas an den Gliedern oder im Gesichte hat / das einem unter diesen Thieren gleichet / derselbigen hat auch des Thieres natürliche Zuneigung an sich. Wir könnten auch noch wol etwas von den Vögeln hinzuthun / allein weil dieses Wercklein würde zu weitläufftig werden / und über dem die Wissenschaft von den natürlichen Zuneigungen der Vögel uns wenig Nutzen in dieser Materie schaffen kan / so wollen wir hiemit dieses Capitel schliessen.

CAP. III.

De Affectionibus Physiognomie.

Folgen nun endlich diejenigen Remarquen welche ich durch lange Erfahrung und tüchtigen Gründen jedesmahl wahr befunden / wollen wir also erst von den ganken Cörper insgemein handeln und dessen Theilen general durchgehen / jedoch das Gesicht und dessen Theile etwas genauer erwegen.

S. 1. Von dem ganken Leibe hält man davor / daß ein grosser unproportionirlicher Leib / einen ungeschickten und tölpischen Menschen anzeige / wie
wir

wir solches S. 8. Cap. II. unter den andern Grad des Phlegmatischen Temperaments dargethan haben. Kurze / dicke und unproportionirte Leute werden vor unbeständige / lügenhafte / zaghafte und liederliche Persohnen gehalten wie S. 7. cap. cit. zusehen. Sonst mag die Statur seyn groß oder klein / wenn nur die übrigen Theile nach proportion übereinkommen / so hält man sie vor tugendhafte Ehr liebende Gemüther.

S. 2. Von den Kopff hält man davor / daß wer einen gar zu kleinen und mit der übrigen Proportion des Leibes nicht übereinkommenden Kopff hat / sey neydisch / stolz / verschwenderisch / unbeständig / ungeduldig / zornig / einfältig / ungetreu und zu den freyen Künsten ganz ungeschickt. Wer einen großen Kopff hat / und dabey einen kurzen und kleinen Hals / ist boshafftig / närrisch / dum und einfältig. Ein Haupt so dick und ungestalt mit einen gar dicken Halse / deutet an einen dummen / unvorsichtigen und unbeständigen Menschen. Ein Kopff so dick mit einen dicken und breitfleischichten Gesichte / zeigt dir einen ungetreuen / begierigen / etwas dummen / argwöhnischen / doch dabey kühnen und herzhafften Menschen. Ist der Kopff auf den Seiten etwas eingebogen / bedeutet einen tieffsinnigen und nachdenckenden Menschen. So fern aber jemand im Reden den Kopff gar zu geschwinde hin und her bewegt / so mag man ihn vor einen unbeständigen / lügenhaftten / zänckischen / boshafftigen / betriegerischen und neidischen Menschen halten.

S. 3. Von den Haaren etwas zu gedencken / so hält man diejenige so krause und harte Haare haben / vor

vor gottlose / wilde / stolze / trokige und muthige Leute. Sind die Haare unten nur etwas krauß / so hält man den Menschen vor einen freygebigen / großmüthigen / getreuen / fleißigen / wohlgezogenen und mittelmäßig beherzten. Haare so oben tief in die Stirn gerückt sind / zeugen von einer mit Brutalität verbundenen Tapfferkeit. Haare so goldfarb aus gelb und rother Farbe vermischet / zeigt an einen Tugendhaften / sanftmüthigen und hurtigen / wiewohl etwas unbeständigen Menschen. Haare so roth wie Saffran und dichte / zeigen an einen unmenschlichen / betriegerischen / neidischen / zornigen / stolzen / hartnäckigen / eiteln Menschen. Schwarze / dicke und weiche Haar / zeugen von einen treuen / frommen / warhafftigen / sinnreichen / friedfertigen und fleißigen Menschen. Aber so sie schwarz / dick und hart sind / so sind sie Zeugen vom Geiz / Faulheit / Nachgierigkeit / Hartnäckigkeit / Untreu und Hoffart. Dunkelbraune Haare / so die andern Zeichen übereinstimmen / zeugen von einen verständigen / aber doch in etwas hochmüthigen Menschen. Weißbraune Haare sind eine Anzeige eines tieffsinnigen / getreuen / fürsichtigen und verständigen Menschen. Aus blonten Haaren kan man schliessen / daß ein solcher Mensch / so fern die andern Zeichen mit zustimmen / friedfertig / warhafftig und getreu ist.

S. 4. Von dem Angesichte insgemein bemercken wir / daß ein der Fleischfarb und andern Zubehör nach wolbeschaffenes Angesicht / ein Zeichen eines Tugendhaften und wohl anständigen Gemüths sey. Ein breit und umschweiffend Angesicht / bedeutet

einen dummen / nãrrischen und zu freyen Künsten ungeschickten Menschen. Ein Angesicht so mittelmaßig fleischicht ist / zeigt einen spirituosẽ / leichtgläubigen / wollüstigen / sich verstellenden Menschen an. Ein volles fleischichtes Angesicht mit dicken Kiefern / zeuget von einem untreuen / neidischen / boßhafften / furchtsahnen / lügenhafften / venerischen / leichtgläubigen / faulen / fräßigen / dummen / Kleinmüthigen und ungeschickten Menschen. Ein bräunliches Angesicht / zeigt an ein tapfferes / zur Tugend geneigtes Gemüth. Aber was braunroth ist / ein betriegliches. Ein Feuer-färbiges Angesicht / bedeutet einen zornigen / unversöhnlichen / verrätherischen / leichtsinnigen Menschen. Ein weißes Antlitz / zeigt ein weibisches / weiches / faules / furchtsames : aber weißröthlich ein edles / geschicktes / scharffsinniges Gemüth an. Ein blasses Angesicht von Natur / einen unbewehrten / zurückhaltenden / zänckischen / aber doch dabey furchtsamen Menschen / wer von Natur gelbfärbig ist / ist zänckisch / hartnäckisch im Zorn / betrieglich / lasterhafft. Wenn einer bald und leicht roth wird / solches ist eine Anzeige eines schamhafftigen und lustigen Gemüths. Ein sauer aussehendes Angesicht / zeigt einen verwegenen / boßhafftigen / zornigen / unversöhnlichen / ungedultigen / zänckischen und stolzen Menschen an. Wenn einer aussiehet wie ein Trunckener / zeigt an einen Plauderer / Lügner / Säufer / Wollüstler / unhöfflichen / trozigen / stolzen / harnäckischen und schmeichelhafftigen Menschen. Ein gravitatisches Angesicht / zeigt an die besten Sinnen und Sitten / ausgenommen daß er was stolz ist.

Wenn

Wenn einer schläfferich aussiehet / so pflegt er zornig / ungeduldig / leichtsinnig / stolz / schmeichelnd / plaudernd / lügenhafft zu seyn. Wer leicht im Angesicht auch bey der geringsten Arbeit schwizet / ist ein Zeichen eines Schwelgers / zornigen / ungeduldrigen / leichtsinnigen / faulen und lügenhafften. Ein mageres Angesicht scheint vorsichtig / scharffsinnig / curieux und eines guten Gemüths zu seyn. So aber ein Antlitz in der Stirn breiter und höher / so ist ein solcher neidisch / boshaftig / lügenhafft / zänckisch. Ein lang und schmables Angesicht / ist von Natur unverschämt / kühn / zänckisch / stolz / betrieglich / trozig / jedoch mit seinen Affecten hinter den Berg haltend. Ein klein und rundes Angesicht / zeuget von einem schwachen / neidischen / boshaftigen / lügnerischen und geizigen Menschen. Einer dem der Kinn und Kiefer, Beine etwas heraus stehen / ist unbillig / stolz / bäurisch / dum / zänckesüchtig / betrieglich und verwegen. Ein plattes Gesicht ist neidisch / boshaftig / zänckesüchtig. Ein Gesicht so sehr groß von Knochen und beinigt / ist grob / furchtsam / doch arbeitsam. Man trifft auch wohl Gesichter an die gleichsam in der Mitten hohl sind / von Anfang der Stirn bis ans Ende des Kinns / so daß gleichsam Nase und Mund im Thal liegen / solches deutet an eine übel moralisirte / plauderhaffte / betriegliche / lügenhaffte und diebische Persohn.

S. 5. Von der Stirn als das erste Theil des Gesichtes etwas zu gedencfen / so observiren wir / daß wenn die Stirn hoch / lang und breit ist / mit etwas verhabenen Augbraunen dadurch ein Mensch

von guter Art und Sitten vorgebildet würde: Ist die Stirn weit / so zeuget sie von einen freygebigen / ist sie eng / zeuget sie einen einfältigen Menschen an. Ist die Stirn etwas fleischigt / bedeutet sie einen unbarmherzigen / ungelehrsamem / thörichten und unmäßigen Menschen / wenn die Stirn gleichsam lächelnd scheineth / so bildet sie einen verliebten Schmeicheler vor. Ist sie viereckigt gleichsam / so deutet sie auf guten Verstand / Großmüthigkeit / und Liebe zur Tugend / wo die Stirne bey jungen Leuten solte runkelicht seyn / so zeigt es an einen geizigen / hochmüthigen / kühnen und wilden Menschen.

S. 6. Von den Augen ist zu mercken / daß etwas schwärzliche mit Feuchtigkeit vermischte Augen ein Zeichen eines schamhaffrigen / verständigen und verliebten Menschen sey. Schwarze und lächelnde Augen bilden einen in hohen Grad wollüstigen Menschen vor: Kleine Augen die vielfärbig dabey sind / geben geizige und falsche Leute. Kleine schwarze oder braunlichte Augen / zeigen einen verachteten Menschen und Erk-Bösewicht an. Schwärzliche Aug-Äpfel so etwas dunckel anzusehen / zeugen von einen faulen und dummen Menschen. Kohlschwarze Aug-Äpfel von behöriger Grösse / bedeuten ein fluges / geschicktes / sanftmüthiges / stilles / schamhafftiges / argwöhnisches / furchtsames Gemüth. Augen die sehr groß sind / und gleichsam heraus aus dem Kopffe liegen / wie die Ochsen-Augen / deuten auf einen dummen / venerischen / faulen / lügenhafften und unmäßigen Menschen / die Augen so einen scheel ansehen / sind neidisch / böshafftig und wild. Diejenigen so Flecken und Aldern
im

im Weissen vom Auge haben / pflegen verschlagen / ehrgeizig / ungeduldig / Bachus- und Venus-Freunde zu seyn / so in dem Weissen des Auges etwas gelblich / bedeutet zornige / waschhaffrige / verlogene / leichtsinnige Leute. Wenn man in des Aug-Apfels Umfack etwas als Perlen gewahr wird ; zeigt neidische / verläumderische und plauderhaffte Leute an. Diejenige Augen so rund umher verrunkelt / wie der Fuchs aussiehet / bedeutet einen listigen Schmeicheler / und lasterhafften Menschen. Da die Augen-Winckel sehr fleischicht bey der Nase seyn solten / zeigt einen unmäßigen / betrüglichen / unverschämten und venerischen Menschen. Augen so tieff im Kopff liegen / bedeuten einen kühnen / grausahmen / argwöhnischen / lügenhafften / betriegerischen und neidischen Menschen. Augen die gar zu weit vffen stehen / zeigen an einen Schwelger / Lügner / verwegen doch arbeitsahm. Truckene Augen / zeugen von einem Erzbetrieger. Wenn Augen hohl / klein und trucken sind / und genau auf etwas sehen / so zeigen sie an ein mißgünstigen / untreuen Menschen / der sich allenthalben prostituiert. Augen die blau / feucht / groß / stillstehend und glänzend sind / bedeuten einen muthigen / zornigen / unbeständigen / etwas stolzen doch dabey treuen und fleißigen Menschen. Augen so weiß-grausblau sind / wie man bey den neugebornen Kindern observiret / sind insgemein furchtsam und einfältig. Wenn die Augen immer offen stehen / doch dabey hell und klar und nicht gar zu rund sind / so schliesset man daß der Mensch getreu / freundlich / fleißig / warhafftig und sehr verliebt sey. Augen so helleuch-

tend und fröhlich / bedeuten einen angenehmen wohlgesitteten Menschen. Wenn sich die Augen wohl schliessen / feucht / gehöriger Größe glänzend sind / dabey eine glatte Stirn / so zeigen sie einen schamhaften gelehrsamem Menschen / der ein guter Rathgeber abgiebt / und munter wie Wasser glänzen / deuten auf einen frommen. Wenn sie feucht und einem gleichsam mit Sanftmuth ansehen / so zeigen sie fromme / großmüthige / friedliebende / warhaftige Menschen an.

S. 7. Von den Augbranen bemercken wir diß wenige / daß wenn sie weißlicht aussehen / der Mensch insgemein furchtsam / weibisch / einfältig und leichtgläubig sey. Wann die Augbranen fast wie ein halber Mond aussehen / so bedeuten sie scharffsinnige / verständige und fleißige Leute. Kleine und dünne Augbranen sind eine Anzeige eines einfältigen leichtgläubigen und furchtsamen Menschen. So sie grad in einer Linie und groß sind / deuten sie einen bösen / schwachen und weibischen Menschen an / wenn die Augbranen sehr lang und dick von Haaren / ziehen auf ernsthafte und hochmüthige Leute / so sie aber mittelmäßig dünn und weich / so pflegt der Mensch verständig unfriedfertig zu seyn.

S. 8. Von der Nasen ist bekandt / daß sie dem Gesichte mit ihrer Proportion eine wohl anständige Zierlichkeit / mit ihrer Unförmlichkeit aber eine überaus grosse Heßigkeit geben / und sehr ungestalt machen kan / darum man auff diese wie auf anderer Zeichen eben so genau acht haben muß : hat derohalben jemand eine stumpffe Nase / wie man an den Affen siehet / auch einiger maassen an den Hirschen / so
wird

wird er geneigt seyn zur Wollust / und so fern die übrigen Zeichen mit beystimmen / zeigt es an einen bestialisch verliebten. Eine runde Nase / welcher Ende unten dick der Rücken aber rundlicht / dergleichen man bey den Löwen observirt / ist ein Zeichen eines tapffern starcken jedoch dabey rumrätigen Menschen / eine gar subtile Nase so unten ganz zugespitzt / zeigt eine grosse Unbeständigkeit an / eine Nase die einen scharffen Rücken hat / deutet an / einen zornigen / beißigen / und neidischen Menschen / weil die Haus-Hunde insgemein selche Nasen haben. Eine Nase so unten an der Spitze dick ist / bemercket einen säuischen / unsaubern Menschen / weil sie den Schweinen beygelegt wird. Eine überall dicke Nase wird den Ochsen zugeeignet / und zeigt einen dummen und faulen Menschen an. Eine Nase die im Abfall unter den Augbranen sich hineinziehet / und gleichsam einen Thal machet / hernach aber sich wieder erhöhet / zeigt geile und zu allerhand venerischen Lastern geneigte Menschen an. Eine Habichts Nase oder die in der Mitte einen proportionirlichen Höcker hat / zeigt einen großmüthigen und klugen Menschen an. Eine Nase die sich gleich von der Stirne anfängt zu krümmen / gleich als ein Raben-Schnabel / zeigt einen unverschämten / raubgierigen und diebischen Menschen an. Wenn die Nase gar zu klein ist und mit der Proportion des Gesichts nicht überein kommt / so bedeutet sie einen wanckelmüthigen und unbeständigen Menschen. So aber die Nase eine natürliche Grösse solte übersteigen / so ist eine Anzeige / daß sich solche Leute gerne in frembde Händel mischen /

und leicht alles was von andern vorgenommen wird / tadeln.

S. 9. Von dem Munde auch etwas zu gedencken / so zeigen dicke Lippen einen einfältigen und thorhafften Menschen an. Wenn die oberste Lippe gleichsam in die Höhe gezogen / so daß man das oberste Zahnfleisch sehen kan / bedeutet einen hönischen / schmeichlenden / neidischen / unbilligen / zäncksüchtigen / stolzen / unbeständigen / aber in der Bosheit beständigen Menschen der dabey geil und verwegen ist. Lippen so dick sind und aussen gleichsam umgekehrt / zielen auf einen verwegenen / bösen / unflätigen und hochmüthigen Menschen. So die Unterlippe bey einem Frauen Zimmer scheint / als wenn sie ein wenig an die Zähne angespannet wäre / dabey die Lippen hochroth sich befinden / ist eine Anzeigge einer lästerenden unkeuschen und geilen Weibsversohn. So die Lippen von einer ungemeynen Grösse sind / bedeuten einen zum Studiren untüchtigen / unbeständigen / trägen und unkeuschen Menschen. Wenn die obere Lippen grösser als die untere / so zeigen sie einen furchtsahmen Menschen an. Wenn der Mund immer offen stehet / zeiget an einen thörichten / gottlosen / grausahmen und ungeschickten Menschen. Wenn der Mund gar breit ist / bedeutet einen verwegenen / zäncksüchtigen / großpralenden / unkeuschen / unverschämten und betrieglichen Menschen. Ein groß Maul so die natürliche Proportion überschreitet / bedeutet einen wollüstigen / zornigen / ungedultigen / zänckischen und verläumderischen Menschen. Ein Mund so herfürragt mit fetten Lippen zeiget an einen schweinsischen /

nischen / geilen / unkeuschen / dem Sauffen und Fressen sehr ergebenen Menschen. Wenn der Mund sehr groß ist mit herfürragenden Ober Lippen / bedeutet einen falschen / freßigen / trokigen / geizigen und gottlosen Menschen. Ein proportionirlicher Mund / zeigt einen frommen Menschen an.

S. 10. Von den Kinn observiren wir / daß wenn er spizig und sonder Fleisch ist / deutet einen verwegenen / zornigen / grausahmen / stolzen / verdrißlichen Menschen an. Wenn der Kinn spizig jedoch aber behörig vöellig / deutet an einen guten Verstand / einen frommen und klugen Menschen. Ein Kinn der viel Fleisch hat / zeigt an einen billigen / verschwiegenen / friedfertigen / warhafftigen / aber dabey etwas einfältigen Menschen an. Wenn des Kinnes äußerstes Ende in die Höhe stehet / pflaget eines zornigen / unbeständigen / faulen und geizigen Menschen Anzeige zu seyn. Ein krummes und gebogenes Kinn / zeigt einen boßhafftigen / geizigen / betriegerischen und ungetreuen Menschen an. Ein ungemein langer Kinn / bedeutet einen plauderhafften / ungestümen / zornigen / leichtsinnigen und trokigen Menschen. Ein gleichsam viereckigtes Kinn bedeutet einen getreuen / verständigen / großmüthigen und warhafftigen Menschen. Ein sehr kleines Kinn zeigt an einen Verräther und Erk-Bösewicht.

S. 11. Von dem Halse ist lezlich zu erinnern / daß ein kurzer Hals einen verschlagenen und betrieglichen Menschen andeute. Ein dicker und sehr langer Hals ist ein Zeichen eines zornigen / unge-

dultigen / geilen und stolzen Menschens. Ein Hals der lang und mager ist / bedeutet einen lügnerischen / unbeständigen / leichtsinnigen / waschhafften / furchtsahmen und thörigten Menschen. Ein von Länge und Dicke mittelmäßiger Hals / bedeutet einen Tugendhaften und zu allen Künsten geschickten Menschen.

S. 12. Diß sind also / geneigter Leser / diejenigen Zeichen / welche so wol aus langer Erfahrung als auch tüchtigen und Vernunftmäßigen Physiognomischen Regeln wahr befunden worden. Wir werden aber gezwungen noch einmahl dasjenige zu erinnern / dessen schon Meldung in der Vorrede geschehen / daß nemlich offtmals durch gute Erziehung und die Gottesfurcht ein Mensch dasjenige Laster / was sonst ohne dieselben über seinem Gemüthe herrschen möchte / kan gebändiget und abgelegt werden / ist derohalben solchen Leuten die auf solche Art ihre natürliche Zuneigungen gebändiget haben / nichts zum Präjudiz geredet / darüm wir auch allen und jeden welchen dieses gegenwärtige Tractätlein mag zu Gesichte kommen mit solchen Worten begegnen / womit Socrates seine Jugend anzureden gewohnt war: nemlich. Er rieth ihnen daß sie sich oft im Spiegel beschauen solten / würden sie alsdenn etwas anständiges an ihrem Leibe antreffen; so solten sie sich vorsehen / daß sie keine Laster begingen / dadurch eine solche anständige Physiognomie könnte bestet werden / würden sie aber etwas häßliches an ihrem Leibe gewahr werden / so solten sie vor allen Dingen dahin trachten / daß sie durch die Tugenden des Gemüths / dasjenige was dem Leibe fehlte

corrig
solchen
ges Tr
was in
dieser
dasien
den ho
stu ab
eines
nach
möge
komme
volle
zum
eine
schon
manh
Dort
ceptor
zu sol
haben.
im folg
hung d
Exemp
schließe
gen / al
aus

corrigiren und verbessern möchten. Zu einem solchen Spiegel kan dir geneigter Leser gegenwärtiges Tractätlein auch dienen / triffstu derohalben etwas in deiner Physiognomie / welches ein Anzeige dieser und jener Tugend ist / so bemühe dich daß du dasjenige was dir aus den Augen hervorleuchtet / in den höchsten Grad haben und besitzen mögest / findestu aber etwas in deinem Gesichte / das ein Anzeige eines lasterhafften Gemüths seyn kan / so strebe darnach daß du deine natürliche Affecten / so bändigern mögest / daß an stat der vollkommenen Laster / vollkommene Tugend aus deinen Actionen mögen hervorleuchten / und wil ich alsdann gar gerne an dir zum Lügner geworden seyn. Solte dasjenige (was eine Anzeige einiges Laster an dir seyn könnte / aber schon durch eine gute Auferziehung und Gegenbesonheit geändert seyn) gefunden werden / so dancke Gott und deinen Tugendhafften Eltern und Praeceptores, die dich zu solchen guten Zuneigungen / zu solchen Tugenden / von Jugend auf / angehalten haben. Unterdessen siehe dich noch ein wenig umb / im folgenden Tractätlein / handelnd von Auferziehung der Jugend / in welchen noch lesenswürdige Exempel vorkommen möchten / woraus wir denn schliessen wollen / daß alle böse und gute Zuneigungen / alle Laster und Tugenden / einzig und allein aus der Education entspringen und hervorkommen.

